



Das **Händel-Mozart-Stipendium** ermöglicht es jungen talentierten Musikerinnen und Musikern aus Mitteldeutschland, sich in einwöchigen Kursen der Austrian Master Classes auf Schloss Zell an der Pram in Österreich von international renommierten Professoren bzw. ausgewählte Dozentinnen und Dozenten aus dem Musikschul- und Universitätsbereich sowie dem internationalen Konzertleben ausbilden zu lassen.

Darüber hinaus wird gemeinsam musiziert, die Freizeit gestaltet und ein öffentliches Abschlusskonzert aufgeführt.

Impressum:
Herausgeber und V.i.s.d.P.:
Sven Frotscher
Maxim-Gorki-Str. 13
06114 Halle

In Zusammenarbeit mit:
Stadt Halle (Saale), Fachbereich Kultur
Hansering 20
06108 Halle (Saale)



HÄNDEL-MOZART JUGENDSTIPENDIUM 2024

hallesaale^{*}
HÄNDELSTADT

Roland Schimek



SWH.
Stadtwerke
Halle

Häufig gestellte Fragen ...

Das 2002 von Sven Frotscher gegründete Händel-Mozart-Jugendstipendium wird jedes Jahr an talentierte junge Musiker:innen aus Mitteldeutschland vergeben, die damit an den Austrian Master Classes teilnehmen können.

Wer darf sich bewerben?

Die Bewerber:innen im Alter von 5 bis 25 Jahren sollen in Mitteldeutschland ihre Wohnadresse haben (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen, Ausnahmen bestimmen die Mäzene).

Bis wann muss ich mich bewerben?

Bewerbungsende ist der **31. Januar 2024**.

Muss ich vorspielen?

Vor der Vergabe musst du nicht vorspielen. Es wird von den Stipendiat:innen erwartet, dass sie zum Vergabekonzert ein Stück mit Bezug zu G. F. Händel spielen. Es kann ein Stück von Händel sein oder eine Variation sein. Die Stipendiat:innen können auch ein einfaches Stück von Händel spielen und zusätzlich ein Stück, das ihr Können demonstriert.

Video

Für ein Präsentationsvideo wird ein kurzer Clip von den Stipendiat:innen erwünscht bzw. ein Video aus dem Vergabekonzert verwendet.

Welche Instrumente sind zugelassen?

Klavier, Violine, Cello, Gesang, Querflöte
(nur Kurse, die in Zell an der Pram angeboten werden!)

Was gehört zur Bewerbung und wo schicke ich sie hin?

Bitte benutze das Bewerberformular auf den Webseiten www.haendel-mozart-jugendstipendium.com/ und schicke die Bewerbung per E-Mail an den Fachbereich Kultur der Stadt Halle (Saale):

kultur@halle.de

Wichtig sind: Bewerbungsfomular
Befürwortung der Musiklehrer:in
(nur bei der erstmaligen Bewerbung!)
Leistungsbelege – max. der letzten 3 Jahre

Was sind die Auswahlkriterien?

1. Leistung (hohe Qualität)
2. Botschafterfunktion (würdiges Auftreten).
3. Soziale Befähigung oder Umstände (bei gleicher Leistung Bevorzugung damit einher gehender sozialer Fähigkeiten oder Umstände wie zum Beispiel mehrere Geschwister, die ein Musikinstrument spielen oder verantwortungsvolle Aktivitäten im Orchester).

Wer wählt mich aus?

Die Auswahl erfolgt durch eine hochkarätige Jury, zu der sowohl die Mäzene als auch die Landesmusikräte und der MDR Klassik zählen.

Wie viele Stipendien gibt es?

In diesem Jahr werden voraussichtlich 3 Stipendien vergeben.

Was kostet so ein Stipendium?

Der Wert des Stipendiums beträgt über 1.600 Euro.

Was beinhaltet das Zusatz-Stipendium?

Die Stipendiat:innen erhalten eine Urkunde mit einem Gutschein für ein weiteres Stipendium in Höhe von 600 Euro – zahlbar in 50-Euro-pro-Monat-Raten – sofern die Stipendiat:innen eine Immatrikulationsbescheinigung einer Musikhochschule für ein 8-semesteriges Studium nachweisen können. Im Gegenzug verpflichten sie sich, in Absprache mit den Mäzenen maximal 2 Auftritte für die Mäzene zu absolvieren.

Was beinhaltet das Stipendium genau?

Das Stipendium beinhaltet das Recht, an einem Kurs der Austrian Master Classes in Zell an der Pram teilzunehmen. Dabei werden sowohl die Unterrichtskosten als auch die Unterkunftskosten übernommen. Es gibt außerdem einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 50 Euro.

In Zell werden auch Zusatzstunden angeboten, werden die auch übernommen?

Nein, das Stipendium berechtigt nur zur Teilnahme eines Standardkurses der Austrian Master Classes. Du kannst aber die Möglichkeit der kostenlosen Hospitationen bei anderen Teilnehmern nutzen, um Dich fortzubilden.

Was passiert, wenn ich ausgewählt werde?

Das Vergabekonzert findet am **11. April 2024** um **17 Uhr** im **Händelhaus Halle** statt. Dort darfst du dein Können zeigen durch ein Vorspiel. Im Jahr nach Deiner Teilnahme solltest Du bereit sein, über Deine Erfahrungen im nächsten Vergabekonzert zu berichten.

Muss mein Lehrer/meine Lehrerin zum Vergabekonzert kommen?

Ja, Deine Lehrerin oder Dein Lehrer müssen Dich vorstellen, damit das Publikum einen Eindruck von Deinem Weg zum erfolgreichen Musiker bekommt. Deshalb sind die Kontaktdaten (Telefon und Email) Deiner Lehrerin oder Deines Lehrers wichtig. Diese Bitte entfällt bei Ausfall des Vergabekonzertes.

Was passiert nach dem Vergabekonzert?

Du bist dann schon bei den Austrian Master Classes gemeldet als Stipendiat:in. Du brauchst Dich also nur dort zu einem von Dir gewünschten Termin anzumelden und hinzufahren. Die Rechnung wird dann direkt zu den Mäzenen geschickt und Du hast damit nichts zu tun.

Wird meine E-Mail-Adresse gespeichert?

Deine E-Mail-Adresse wird nur für den Zweck des Händel-Mozart-Jugendstipendiums gespeichert und darf nicht anderweitig verwendet werden. In Folgejahren können ehemalige Bewerber und Bewerberinnen damit informiert werden, dass es einen neuen Zyklus gibt.

Was ist, wenn ich mich angemeldet habe, aber krank werde?

Nach Deiner Anmeldung gelten die AGB der Austrian Master Classes. Dorthin kannst Du dich wenden.

Gibt es Webseiten, wo ich mehr erfahren kann?

www.haendel-mozart-jugendstipendium.com/

www.haendel-mozart.halle.de

www.austrian-master-classes.com/de

Feedback von Rosa Hagendorf vom 9. April 2019

Ich bin 18 Jahre alt, spiele Geige und habe letztes Jahr dieses Stipendium gekriegt. Ich möchte Euch berichten: Ich bin morgens in Halle in den Zug gestiegen und nachmittags in Schloss Zell an der Pram angekommen. Das ist wirklich ein beeindruckendes Gebäude mit einem riesengroßen schönen Park. Ja, dort bezog ich dann sofort mein Zimmer und traf dort auch meine beiden Zimmernachbarinnen, Laura und Wang, die zum Glück zwei Pianistinnen sind, so dass ich dann das Zimmer zum üben für mich hatte.

Sonst ist das immer ein bisschen schwierig mit den Überäumen, weil so viele da sind und es gibt nicht so viele Klaviere. Na ja, da habt ihr dann auch Glück. Ja, mit den beiden habe ich mich wirklich gut verstanden und wir haben auch jetzt noch Kontakt, das ist wirklich was sehr Schönes.

Danach folgte ein Sekt-Empfang, eine Begrüßungsveranstaltung und dann noch eine kleine Kennenlern-Runde mit den jeweiligen Dozenten. Jeder Tag brachte neue spannende Herausforderungen und weitere Fortschritte mit sich.

Morgens stand ich meistens um 7 Uhr auf. 7.15 Uhr gab es dann für Freiwillige die Chance auf Frühspport. Das gabs da noch. Danach gabs dann Frühstück, Anschließend wurde dann bis zum Unterricht geübt, der täglich aus 40 Minuten intensiver Arbeit mit den renommierten Professoren bestand. Danach eilte ich dann immer an mein Instrument, um das Gelernte umzusetzen, aber es war auch immer interessant, den anderen beim Unterricht zuzuhören. Der Abend füllte sich dann mit freiwilligen Orchesterproben, UNO spielen oder Tischtennisturnieren mit den neuen Freunden und so ging die Woche dann auch im Flug vorüber und am letzten Tag gab es dann noch einmal für jeden die Möglichkeit, in einem Vorspiel das Gelernte zu präsentieren. War natürlich auch freiwillig. Da wird keiner gezwungen, aber es ist eine gute Gelegenheit und bei dem Vorspiel wurden dann auch die Kandidaten für das Abschlusskonzert am Abreisetag ausgewählt. Ja, zusammenfassend würde ich noch sagen, dass das Schöne am diesem Kurs war nicht nur, dass ich so viel gelernt habe und so viele neue Erfahrungen gesammelt habe, sondern dass ich so viele interessante und nette Menschen getroffen habe. Die Austrian Master Classes bieten auch eine sehr herzliche Atmosphäre, in der es keine Rolle spielt, woher man kommt, wie alt man ist oder wie gut man sein Instrument spielt.

Genau das Richtige, um uns auf unserem künstlerischen Weg zu unterstützen!

Feedback von Nell Felber 5. Februar 2022

Als ich mich nach einer ganztägigen Zugfahrt am späten Nachmittag durch schüttenden Regen endlich vom Bahnhof zum Schloss durchgekämpft hatte, stand ich mit meinem Wanderrucksack auf dem Rücken und komplett durchnässt plötzlich auf rotem Teppich inmitten eines prunkvollen, königlichen Ambientes. Mein erster Gedanke war, dass das alles doch eine Nummer zu groß für mich ist. Doch spätestens nachdem ich mich in meinem Zimmer eingerichtet, das Schloss etwas erkundet, meine Zimmergenossin und die anderen Teilnehmenden sowie Dozent*innen beim Sektempfang kennengelernt hatte, wusste ich, dass ich dort richtig bin. Es folgte eine Woche die sich anfühlte wie Urlaub. Nach dem Morgensport um 7 Uhr und einem ausgiebigen Frühstück um 8 Uhr, begann ich mich einzuspielen und auf die Kurse jeweils am Tag vorzubereiten. Zwischen den Kursen mit einer erstklassigen Dozentin und einem spitzen Korrepetitor, Vor- und Nachbereitung, leckerem Essen und tollen Gesprächen mit anderen Teilnehmenden, bot der Schlosspark und die Umgebung bei dem herrlichen Sommerwetter auch immer wieder die Möglichkeit für kleine oder größere Pausen zwischendurch zum spazierengehen und entspannen. Nach dem Abendbrot gab es spannende Vortragsangebote, die zwar alle für Streicher und Pianisten ausgelegt waren, was es aber nicht weniger interessant machte. Die warmen Nächte ermöglichten es, dass der Schlosshof nach dem Abendprogramm zum Leben erwachte. Alle versammelten sich zu Kartenspielen und netten Gesprächen, bei denen neue Kontakte und Freundschaften geknüpft wurden. Beim Arbeiten mit Prof. Britta Bauer konnte ich sehr viele hilfreiche musikalische und technische Anregungen gewinnen. Ich nutzte den Kurs, um mich auf eine Aufnahmeprüfung, die direkt im Anschluss an die Woche anstand, vorzubereiten, wobei die Dozentin genau wusste worauf es ankommt und mir eine große Hilfe war. So konnte ich mein Prüfungsprogramm bei einem kleinen klasseninternen Vorspiel präsentieren, sowie einen Teil davon beim Workshopkonzert am vorletzten Tag. Das offizielle Abschlusskonzert in dem beeindruckenden Saal des Schlosses war das Highlight. Es war beeindruckend, die anderen Teilnehmenden spielen zu hören und sich bewusst zu werden, mit welchen Spitzentalenten man die Woche verbringen durfte. Nach einer gefühlt viel zu kurzen Zeit zerstreute sich die Gemeinschaft nach aufregenden 6 Tagen wieder in ihren Teilen Deutschlands und der Welt, doch man ging mit tollen Erfahrungen und Erlebnissen und einer Menge musikalischem Input.

Feedback von Alma Cermak vom 21. Februar 2022

Ausgerechnet an meinem Anreisetag war der Lokführerstreik in Deutschland, sodass meine Fahrt von Weimar nach Zell an der Pram viel länger als ursprünglich geplant dauerte. So verpasste ich das Meet and Greet und kam gerade pünktlich zum Abendessen. Die Mahlzeiten, die sehr liebevoll zubereitet wurden, nahmen wir im Schloss und im angrenzenden Schlosshof zu uns. Zur Anreise musste der 3-G-Nachweis erfolgen, danach blieben wir die ganze Woche über unter uns, ohne weitere Corona-Bestimmungen. Die Unterbringung im Schloss ist unglaublich schick und komfortabel. Bei einem Spaziergang im Dorf kam ich mit einer Einheimischen ins Gespräch, die mir von der Geschichte des Schlosses erzählte und berichtete, wie sie vor Jahrzehnten dort Schulunterricht hatte.

Meine Dozentin, Francesca Canali, begegnete mir sehr offen und ich konnte einige Tipps und Anregungen mit nach Hause nehmen. Die tägliche Unterrichtsarbeit für eine ganze Woche brachte mich erheblich weiter. Weil sowohl Francesca Canali als auch unser Korrepetitor Fausto Quintaba aus Italien kommen, haben wir sogar einen Unterricht auf Italienisch gemacht! Da ich die Sprache in der Schule lerne, war das eine weitere tolle Erfahrung. Das Wetter war zu Beginn des Septembers sehr angenehm und durch die malerische Umgebung boten sich Spaziergänge und geselliges Draußensitzen in der freien Zeit an. Aber auch die Möglichkeit bei anderen Unterrichten zuzuhören nutzte ich gerne.

Ein Highlight war natürlich das Abschlusskonzert, in dem ich sowohl solo als auch im Ensemble spielte. Trotz Corona war es gut besucht und somit eine tolle Auftrittsgelegenheit.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich für das Stipendium zu bedanken, das mir die Möglichkeit gab, diese Erfahrungen bei den Austrian Masterclasses zu machen. Das ist eine tolle Gelegenheit für junge Musiker auf dem Weg zu einem Musikstudium! Herzlichen Dank!

Feedback Zusatzstipendium 17. Oktober 2020

Sehr geehrter Herr Frotscher,
Vielen Dank! Ja, das Stipendium war sehr hilfreich.
Es war mir eine sehr große Ehre, durch dieses Stipendium unterstützt zu werden.
Ich habe das Stipendium vor allem für Geigenzubehör genutzt. Zur Pflege des Instruments gehört, dass man regelmäßig die Saiten wechselt (ca. alle vier bis fünf Monate) und den Bogenbezug (ca. 2 mal im Jahr) erneuern lässt. So erhält man den bestmöglichen Klang des Instruments. Für diese Ausgaben war das Stipendium genau richtig.
Hilfreich war es auch beim Erwerb neuer Noten. Da ich seit Januar 2020 Stipendiatin bei „Live-Music-Now“ in Weimar bin und dort ganze Konzerte mit Musik für zwei Geigen füllen muss, ermöglichte mir das Stipendium die Anschaffung vieler Violinduo-Noten.
Ich konnte mich in Ruhe in Weimar orientieren und nach weiteren Chancen Ausschau halten, die wieder neue Erfahrungen mit sich bringen.
Auch die Ausführung war sehr angenehm zu handhaben. Mit dem Antrag kam ich sehr gut zurecht und der Zeitaufwand war gering.
Das Stipendium hat mir einen guten Start in mein Musikstudium ermöglicht. Es hat mir neue Chancen und Erfahrungen eingebracht.
Zusammen mit dem Stipendium für den Kurs in Zell an der Prahm ist es der perfekte Weg angehende Musiker zu unterstützen.
Ich möchte mich noch einmal herzlich für die Unterstützung bedanken.
Mit meinem Studium geht es mir sehr gut. Ich bin jetzt Teil eines Streichquartetts.

Vielleicht gibt es auch eine Chance in dieser Formation bei der Vergabe des Stipendiums zu spielen?

Herzliche Grüße,
Rosa

Feedback Zusatzstipendium 21. November 2021

Sehr geehrter Herr Frotscher,

zuerst möchte ich mich noch einmal herzlich für das Hauptstipendium bedanken, welches mir im September 2020 den Besuch der Austrian Master Classes ermöglichte. Meine dort bei Frau Prof. Mirjam Tschopp gesammelten Anregungen halfen mir dabei, kurze Zeit später mein Studium in der Musikhochschule Leipzig selbstbewusst anzutreten.

Auch das Zusatzstipendium kam für mich genau zur richtigen Zeit. Da es ja leider durch die Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen des Kulturbetriebs kaum Möglichkeiten gab, mit Musik etwas dazuzuverdienen, bedeuteten diese monatlichen Überweisungen eine große Erleichterung und etwas mehr finanzielle Sicherheit für mich. Vor allem ermöglichten sie, dass ich trotz des Finanzbedarfs, den ein Umzug in eine neue Stadt und das Wohnen außerhalb des Elternhauses mit sich bringt, nicht an Noten oder Zubehör für meine Geige sparen musste. So musste ich zum Beispiel nicht zweimal darüber nachdenken, ob ich mir jedes Mal, wenn ein neuer Saitensatz aufgezogen werden musste, die goldenen Evah-Pirazzi-Saiten, die einen brillanteren Ton als die normalen haben, trotz des preislichen Unterschieds leisten kann. Außerdem kaufte ich mir endlich einen besseren Dämpfer, der nicht - wie mein alter - immer beim Spielen klappert. Als mein Bogen eine Reparatur benötigte, war ich ebenfalls sehr froh über das finanzielle Polster des Zusatzstipendiums.

Inzwischen habe ich das Gefühl, richtig im Studium angekommen zu sein und kann rückblickend auf meine Anfangszeit feststellen, dass das Stipendium diesen Übergang auf vielfache Weise erleichtert hat. Es war mir eine Ehre, für das Händel-Mozart-Stipendium ausgewählt worden zu sein und ich danke Ihnen, Herr Frotscher, und allen anderen Beteiligten für die großzügige Unterstützung.

Herzliche Grüße

Alexandra Badstübner

Feedback von Ida Albrecht vom 16. Januar 2023

Voller Vorfreude reiste ich am 04.09.22 nach Zell an der Präm. Dort erwartete mich bei herrlichem Sonnenschein ein kleines hübsch gelegenes Dorf, dessen Mitte das Schloss bildete. Da ich noch etwas Zeit hatte, erkundete ich die Gegend. Sehr aufgeregt ging ich dann zur Anmeldung. Meine Zimmernachbarinnen waren noch nicht da, weshalb ich in unserem hotelartigen Zimmer entspannt auspacken konnte. Das Schloss selbst ist beeindruckend und wunderschön. Überall liegen rote Teppiche, schöne Fresken zieren die Wände, ein großer Saal wartet auf Gäste – das ganze Ambiente lädt ein zum Wohlfühlen und Musizieren. Auch der kleine Schlosspark ist perfekt zum entspannen und unterhalten.

Am Abend als wir dann alle beim meet and greet zusammentrafen, war Zeit zum Kennenlernen, Schüler sowie Dozenten. Alle waren unheimlich gespannt auf diese Woche. Was ich jetzt schon wusste, ich würde mich hier unglaublich wohl fühlen, nur mit Musik, meiner Querflöte und Menschen, die Musik lieben, so wie ich.

Unsere morgendliche Routine begann mit Frühsport oder einem Spaziergang durch die naheliegende Umgebung. Danach genossen wir das phantastische Frühstück. Auch dort konnte man sich perfekt mit anderen Teilnehmern bekanntmachen und gedanklich austauschen. Es war verrückt, wie unterschiedlich wir alle waren und von überall herkamen, aber die Musik verband uns alle und machte uns zu Gleichgesinnten. Es war toll, wie schnell man Kontakt fand und wie offen man sich gegenseitig begegnete. Danach folgte der Unterricht bei den Dozenten. Jeder konnte bei jedem zu hören. Ich verfolgte auch den Unterricht bei anderen Flötisten, Pianisten oder Cellisten. Denn ein Punkt des Kurses war auch zu zuhören und von anderen zu lernen. Meine Dozentin war Francesca Canali im Fach Querflöte. Sie unterrichtet an der Kalaidos Hochschule für Musik in der Schweiz. Es war für mich eine absolute Bereicherung, mit ihr zu arbeiten. Sie begegnete mir sehr professionell, trotzdem ging sie immer auf meine Individualität ein. Da ich mich auf eine Aufnahmeprüfung konzentrierte, konnte ich mein Programm sowie neue Orchesterstellen perfektionieren und neue Anreize zum Üben und zu meiner Spielweise erhalten. Durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Ratschläge für meine Zukunft, bestärkte sie mich an meinem Ziel, Flötistin zu werden, festzuhalten. Sie beschrieb mir keinen leichten Weg, aber Frau Canali bestätigte mir den richtigen Weg zu gehen. Sie wurde für mich zu einem Vorbild. Auch die Zusammenarbeit mit dem Korrepetitor Florian Podgoreanu von der Universität Mozarteum Salzburg möchte ich unbedingt als herausragend erwähnen. Es war sehr zielführend und lehrreich für mich. An den Abenden stand Kammermusik mit allen Querflöten auf dem Programm. Der gemeinsame Unterricht zum perfekten Stand, Ton und Zusammenspiel war unglaublich wertvoll und vor allem sehr freudbetont. So verging die Woche wie im Flug und war gefüllt mit Üben, Lernen, Spaß, Lachen und Fröhlichkeit.

Am Freitag stand für alle Teilnehmer ein Auftrittstraining in internen Gruppen und ein Konzert in größeren Gruppen als Abschluss an. Dort wurde die Auswahl für die Matinee am Abschlussstag getroffen. Dann freuten sich alle auf einen schönen, letzten gemeinsamen Abend. Dort erfuhr ich, dass ich zum Abschlusskonzert vorspielen durfte und freute mich wahnsinnig darauf, in diesem schönen Freskensaal spielen zu dürfen und Menschen mit meiner Musik erfreuen zu können. Das Konzert war ein unvergesslicher Moment und ich genoss die Musik von den so begabten Teilnehmern dieses Meisterkurses. Dieses Gefühl vor großem Publikum zu spielen war und ist faszinierend, begeisternd und motivierend für mich.

Ich möchte mich mit diesem Bericht natürlich bedanken für das Händel-Mozart-Stipendium, aber auch motivieren zu einer Bewerbung für dieses Stipendium. Es war für mich sehr erfolgreich und das Beste was mir auf meinem Weg passieren konnte. Es macht etwas mit dir, es bringt dich vorwärts.

Vielen Dank!
Ida Albrecht